

# Hünfelder Kreisblatt



Mit der wöchentlichen Gratis-Beilage achtseitiges „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird bereits Abends zuvor verandt bezw. ausgegeben. Inserate für die nächste Nr. werden am Tage der Ausgabe des Blattes bis spätestens Vormittags 10 Uhr erbeten.

Abonnementpreis mit dem achtseitigen „Illustrierten Sonntagsblatt“ einschließlich Bringerlohn 1 Mk. 25 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 49 Pf. incl. Bestellgeld Einzelne und Beilage nummeriert à 10 Pfennig.

Insertionsgebühren betragen für die halbpaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg., im amtlichen Teile 20 Pfg. Reklamen 20 Pfg. Bei mehr als zweimaliger Wiederholung derselben Anzeige mit angemessenem Rabatt.

Nr. 66.

Fernsprecher Nr. 42.

Sonnabend, den 6. Juni

1914.

## Politische Rundschau.

**Deutsches Reich.** Der Kaiser nahm gestern im Neuen Palais bei Potsdam die Vorträge des Landwirtschaftsministers Dr. Frhen v. Schorlemer und des Chefs des Zivilkabinetts, Bisk. Geh. Rat v. Valentini, entgegen.

Die Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem österreichischen Thronfolger in Konopischt wird mit österreichischen Marineplänen in Zusammenhang gebracht.

Der Geschäftsausschuss der Berliner ärztlichen Standesvereine hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die durch den Abgeordneten Liebschütz im „Vorwärts“ veröffentlichten Briefe betr. die käufliche Erwerbung des Professorentitels dem ärztlichen Ehrengericht zur weiteren Beranlassung zu übergeben.

Zur Förderung der Arbeiten des Reichstages werden in Zukunft zwischen der Reichsregierung und den Führern der bürgerlichen Fraktionen informatorische Besprechungen über einzelne wichtige Gesetzesentwürfe stattfinden, durch die eine weitergehende Orientierung, als sie die Begründung enthält, gegeben werden kann. Eine solche Orientierung soll jedoch nicht allgemeine Praxis werden, sondern nur für einzelne Gesetzesentwürfe in Frage kommen, die ihrer Natur nach bei den Parteien Schwierigkeiten begegnen.

Die neue Luftfahrabteilung im Kriegsministerium hat zum Chef den Oberstleutnant Wichmann erhalten, den bisherigen Leiter der Verkehrsabteilung.

In der inneren deutschen Politik herrscht noch pfingstliche Ruhe, woraus sich wohl bald die herkömmliche sommerliche Stille entwickeln wird; es gibt ja nur noch kurze pfingstliche Nachkassationen im preussischen Landtage und wohl noch in diesem oder jenem anderen einzelstaatlichen Parlamente. Im Reichsmarineamt ist der Posten eines Unterstaatssekretärs errichtet worden; mit der einstweiligen Verwaltung desselben ist der Admiral von Capelle vom Kaiser beauftragt worden. Ferner wurde zum Chef der neugebildeten Luftschifferabteilung im preussischen Kriegsministerium der bisherige Chef der Verkehrsabteilung, Oberstleutnant Wichmann, ernannt.

Der Deutsche Lehretag in Kiel, wohl der bedeutendste unter den vielen Kongressen, welche auch diesmal wieder zu Pfingsten auf deutschem Boden tagten, ist am Mittwoch wieder geschlossen worden. Am Donnerstag begaben sich die Teilnehmer am Lehretag teils nach Düppel und Allen zu Besichtigung der dortigen Kampfstätten, teils traten sie Seefahrten an oder sie besichtigten die Kriegsschiffe u. s. w. in Kieler Hafen.

Den deutschen Botschafter in London, Fürsten Lich-

nowsky, hat die Universität Oxford zum Ehrendoktor der Rechte ernannt. Diese Ernennung darf unter den obwaltenden Umständen als ein neuer Beweis für die gegenwärtig zwischen Deutschland und England bestehenden freundschaftlichen Beziehungen gelten.

**Frankreich.** In Pariser parlamentarischen Kreisen herrscht allgemein die Ueberzeugung, daß Bionani die Aufgabe der Kabinettsbildung rasch lösen und seinem Ministerium eine starkradikale Richtung geben werde. Gleichwohl glaubt man, daß die kommende Regierung genötigt sein werde, das Dreijahresgesetz ungeschmälert aufrecht zu erhalten, unbelümmert um die von den Radikalen und Sozialisten gefassten Beschlüsse. Die Blätter sprechen sich ebenfalls dahin aus.

**England.** Die englischen Suffragetten fangen an, sich in Anarchisten zu verwandeln. Wie Londoner Depeschen melden, hat die Polizei ein Komplott gegen den dritten Sohn des Königs, den 14jährigen Prinzen Henry, der am Unterricht im Eaton College teilnimmt, entdeckt. Nähere Einzelheiten sind noch nicht bekannt. Mehrere Detektis bewachen den Prinzen, ebenso wird Tag und Nacht das Haus bewacht, in das Mrs. Pankhurst gezogen ist, um den königlichen Schlosshof übersehen zu können. Die Polizisten haben ständig ein Automobil zur Hand, um die Suffragetten beim Verlassen des Hauses festzunehmen und abzuführen. Die Polizei im Schloß ist verdoppelt worden. Der König hat seinen täglichen Morgenritt im Hyde Park aufgegeben. Man plant gegen alle Frauen vorzugehen, die die im Hauptquartier aufgefundenen Listen der Suffragetten unterschrieben haben.

Die neuesten Streiche der wütenden Wahlweiber haben in England eine so starke Erbitterung hervorgerufen, daß die Presse die härtesten Strafen gegen die Uebeltäterinnen befürwortet, selbst wenn dies den Erlaß neuer Gesetze notwendig macht. Es verlautet, daß die englische Regierung beabsichtigt, eine Vorlage im Parlament einzubringen, welche die Behörden berechtigt, die tolleren Wahlweiber zu deportieren. Die öffentliche Meinung ist aufs äußerste empört. Sie würde selbst damit zufrieden sein, daß die Gefängnisbehörden die zwangsweise Ernährung der den Hungerstreik ausübenden Verbrecherinnen aufgaben und diese verhungern ließen.

**Albanien.** Der offiziöse „Petit Parisien“ läßt sich heute aus Rom melden: Die Herrschaft des Fürsten Wilhelm scheint nur von kurzer Dauer zu sein und es kann heute bereits als feststehend betrachtet werden, daß die Mächte darauf verzichtet haben, diesen Herrscher den Albanern aufzuzwingen. Man sucht nur noch nach einem geeigneten Vorwand, der es dem Prinzen ermöglicht, Durazzo zu verlassen, ohne den Rest seines Preitiges

zu überlassen und nicht daran zu rühren. In unserem Heim soll Frieden sein, wenn auch draußen der Kampf tobt.

„Frieden,“ wiederholte sie langsam, „Frieden. Ich sehne mich so danach!“

„In unseren vier Pfählen haben wir ihn ja, wenn es auch um uns her stürmt,“ tröstete er sie, „wir wollen ihn auch festhalten und keinen Störenfried hineinlassen.“ Er dachte dabei an seine Schwägerin, denn er mußte nur zu genau, woher die Worte seiner Frau stammten: „Es ging euch ja so gut unter Dänemarks Herrschaft!“

Auch Frau Dagmars Gedanken mochten jetzt zu ihren dänischen Verwandten geeilt sein, denn sie fragte unruhig: „Dast du etwas von Agel gehört?“

Er schüttelte den Kopf. „Das war ja nicht möglich! Aber habe nur Geduld, es wird nicht lange dauern, dann kannst du Nachricht von ihm bekommen. So — und nun gute Nacht, keine Frau, Gott hat unseren Jungen behütet, und nun mußt du beruhigt schlafen.“

Sie lächelte ihm zu, wenn auch die Lippen dabei zuckten. Gehorsam schloß sie dann die Augen, aber der Schlaf floh sie noch lange, das Herz war ihr so schwer — so schwer!

### III.

Schon am nächsten Tage nach der Einnahme Schlesiens rückten die Truppen langsam weiter vor, den zurückweichenden Dänen nach. Ohne Kampf ging es auf der Hauptstraße nach Kolding zu weiter, am 2. Mai wurde die jütische Grenze überschritten und am dritten die Festung Friedericia in Besitz genommen. Nun schlug das Hauptquartier seinen Sitz in Kolding auf, und um Kolding die Brigade Møllendorfs, um Friedericia die Brigade Bonin und die Polsteiner bei Belle. Die mobile Division des 37ten Armeekorps hatte den Sundewitt

zu verlieren. Man beschäftigt sich bereits mit der Frage eines Nachfolgers und der Gedanke, einen mohamedanischen Prinzen auf den Thron zu setzen, hat viele Parteigänger gewonnen. Rußland, Frankreich, England und Deutschland sollen bereits erklärt haben, daß sie der Kandidatur eines mohamedanischen Prinzen nicht abgeneigt sind und Italien ist bereits früher für eine solche Kandidatur eingetreten mit der Einschränkung, daß ein ottomanischer Prinz nicht in Frage kommen dürfe. Nur Oesterreich-Ungarn war der Kandidatur eines mohamedanischen Prinzen abgeneigt. Es fragt sich nun, ob Oesterreich-Ungarn auch jetzt noch seinen Standpunkt aufrecht erhält. Sicher ist jedoch, daß der Prinz zu Wien nicht Fürst bleiben wird. — In Berliner diplomatischen Kreisen ist man, wie der „Frankf. Ztg.“ gemeldet wird, mißtrauisch gegen die Nachricht, daß der Fürst Wilhelm von Albanien schon zum Abdanken bereit sei, und erblickt in diesen tendenziösen Ausstreuungen Bemühungen solcher, die die Entfernung des Fürsten von einem gewiß recht schwierigen und auch gefährlichen Posten wünschen. Die österreichischen und italienischen Interessen vereinigen sich darin, das in erster Linie von ihnen geschaffene Fürstentum und seinen ersten Fürsten zu erhalten. Und daß San Giuliano an dieser Politik ehrlich festhält wird in diplomatischen Kreisen nicht bezweifelt.

In Bukarester diplomatischen Kreisen wird mit Bestimmtheit angenommen, daß König Karol in energischer Weise bei den Großmächten zugunsten des Fürsten Wilhelm von Albanien intervenieren wird, König Karol werde, so behauptet man, seinen ganzen Einfluß bei den Mächten der Triples-Entente einsetzen, um sie zur Zustimmung zur sofortigen Entsendung von Truppeneinheiten zum persönlichen Schutze des Fürsten Wilhelm zu veranlassen. Da die Großmächte seinerzeit die vom König Karol vorgeschlagene Kandidatur des Fürsten Wilhelm angenommen hatten, so sei es nunmehr auch ihre Pflicht, alle Vorkehrungen zu dessen Schutze zu treffen.

**Mexiko.** Ueber den Präsidenten Huerta von Mexiko werden neue Rücktrittsgerüchte verbreitet; seine Familie soll an Bord des deutschen Dampfers „Niranga“ Mexiko bereits verlassen haben. In der Stadt Mexiko wurde von einer Anzahl Studenten ein mißlungenes Attentat auf Huerta ausgeführt; mehrere der Teilnehmer wurden sofort standrechtlich erschossen.

Die Kanonenboote haben den Befehl erhalten, Tampico zu blockieren, um den Aufständischen die Zufuhr von Munition abzuschneiden. Es soll sich um den Dampfer „Antillo“ handeln, der am 2. Juni von Newyork mit 500 Tonnen Munition und einem Flugzeug für die Aufständischen abgefahren ist.

beseht und sollte die Küste von Kiel bis Odersleben bewachen. Mit den 28000 Mann, die dem General Brangel als Oberbefehlshaber zu Gebote standen, konnte Weiteres nicht erreicht werden, und es trat eine Art Stillstand in die Bewegung ein.

In den Herzogtümern hatten die Bewohner schwer zu leiden gehabt unter den Uebergriffen der Dänen, die man nicht anders als „Räuberlein“ bezeichnen konnte. Brangel hatte zur Strafe und zur Entschädigung dafür zwei Millionen Taler ausgeschrieben, die von Jütland eingezogen werden sollten. Um damit einen ersten Anfang zu machen, erhielt Oberstleutnant von Zastrow den Befehl, mit einer angemessenen Truppenzahl bis Aarhus vorzurücken, um Proviant einzutreiben und die Gegend zu erkunden.

Hauptmann Brangel, ein Neffe des Generals, war als Generalstabsoffizier zu dem Oberstleutnant von Zastrow kommandiert, und auch Leutnant Weller zählte zu dessen Stabe. Mit einer Abteilung Infanterie, zu denen auch die Jäger gehörten, mit zwei Schwadronen Dragoner und mit einer halben Batterie machten sie sich auf den Wea.

Am Nachmittage des 10. Mai langte Oberstleutnant von Zastrow mit seinem Stabe und den voranreitenden Dragonern in Aarhus an. Vor dem Rathaus sahen die Herren ab und wurden von den Vätern der Stadt, die sich bereits versammelt hatten, mit etwas bedenklichen Gesichtern empfangen.

Oberstleutnant von Zastrow suchte in seiner halb wohlwollenden, halb energischen Redeweise den aufmerksamen Lauschenden klar zu machen, daß ihn eine traurige Notwendigkeit zwänge, so entschieden vorzugehen. Sie müßten sich aber in die unabwendbare Tatsache finden und für die einrückenden Truppen Lebensmittel und Lagerbedürfnisse schaffen.

China. Im westlichen China grassiert das Unwesen der Räuberbanden des „Weißen Wolfs“ noch immer weiter. Die Räuberbanden haben den Ring, der sie zernierenden Regierungstruppen durchbrochen und die Stadt geplündert und in Brand gesteckt.

## Aus Hessen-Nassau.

Hänsfeld, den 5. Juni 1914.

— Kirchliches. In der evangelischen Kirche fällt an diesem Sonntag (den 7. Juni) der Frühgottesdienst aus. Der Hauptgottesdienst findet wie gewöhnlich, um 1/10 Uhr statt.

— Trinitatis. Am Sonntag nach Pfingsten, dem Trinitatisfest, gedenkt die christliche Kirche in weisevoller harmonischer Zusammenfassung jener großen Deits- und Glaubensstatsachen, die zum unerschütterlichen Bestande christlicher Frömmigkeit gehören. Weihnachten verkündete: Euch ist der Heiland geboren! Ostern war ein jubilierender Abschluß des Erlöserwerkes: Der Herr ist auferstanden! Pfingsten erinnerte an den heiligen Gottesgeist, in dessen Kraft und Wahrheit die Gemeinde leben und weiterbauen soll. Und nun das alles im Lichte der göttlichen Dreieinigkeit zu betrachten, ist Aufgabe des kirchlichen Trinitatisfestes. Im Volke nennt man das Trinitatisfest in verschiedenen Gegenden auch den Gälde-sonntag, und es geht die Sage, daß an ihm tief irgendwo in Bergesamkeit die glückspendende Wunderblume blühe. Die Sehnsucht nach einem verborgenen Schätze, das ist nicht nur ein Stück der blauen deutschen Romantik. Jeder religiös veranlagte Mensch sucht nach einer vom Alltagsstaube losgelösten höchsten Vollkommenheit, nach einer wirklichen bleibenden Glücks- und Lebensquelle. Man darf sich auch hier auf Goethe berufen: „In unseres Busens Reine wagt ein Streben, uns einem Höheren, Reineren, Unbekanntem aus Dankbarkeit freiwillig hinzugeben, wir nennen es Frömmsein.“ In der christlichen Religion und ihrer schlichten biblischen Begründung haben schon viele ihren letzten Trost gefunden. Gläubige Gebetsstöhne sind zum Himmel emporgestiegen, und das Christenherz verstand es, wenn der alte Herrgott so oder so eine Antwort gab. Und dann wurde es und wird es einem ähnlich wie Paulus zumute, der in der alten Trinitatisepistel voll heiliger Begeisterung ausruft: „O, welch eine Tiefe des Reichthums, beide, der Weisheit und Erkenntnis Gottes. . . Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge; ihm sei Ehre in Ewigkeit!“ Und man begreift es, wenn ein frommer Dichter seinen Trinitatislobgesang mit der schmetternden Festfanfare schließt:

Singet, klinget,  
Dallet wieder,  
Jubellieder!  
Preis und Ehre  
Sei dem Herrn der Himmelsheere!

\* Die Hundertjahrfeier der Alexander. Man schreibt uns: Das Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1 bezieht am 16., 17. und 18. August ds. Js. die Feier seines hundertjährigen Bestehens. Zur Teilnahme haben sich mehrere Tausend ehemalige bereits angemeldet. Aber alle, die einst in den Reihen des Regiments den Ruf des Königs getrogen haben, sollten in den Augusttagen, wenn irgend möglich, nach Berlin eilen, um bei gemeinsamer Feier die Erinnerung an die Dienstzeit und an die erhebende Geschichte des Regiments neu zu beleben.

— Als ein Liebesdrama stellt sich die in gestriger Nummer gemeldete Bluttat dar, der in Hersfeld die Tochter des Maurers Becker zum Opfer fiel. Ueber die Motive des Mörders und Selbstmörders, des Meygers Mohr, gaben nämlich folgende von ihm auf seinen Taufschein mit Bleistift geschriebenen Worte Aufschluß: „Meyger-

blut ist keine Buttermilch. Meine Schwiegermutter will es nicht haben, daß ich ihre Tochter heiraten soll und das habe ich mir zu Herzen genommen.“ Die Erschossene stand im 23., der Täter im 24. Lebensjahr. Angeblich sollen die Eltern des Mädchens mit dem Liebesverhältnis nicht einverstanden gewesen sein. Trotzdem war Mohr in Abwesenheit der Eltern aus Frankfurt nach Hersfeld gekommen und mit der Geliebten zusammengetroffen.

Hersfeld, 4. Juni. In schwer verletztem Zustande wurde gestern abend mit dem Zuge um 6.25 Uhr ein 16jähriger junger Mann aus Bebra in das hiesige Landkrankenhaus gebracht, der sich mit einem Revolver einen Schuß in den Kopf beigebracht hatte. Die Verletzung ist so schwer, daß der junge Mann wohl kaum mit dem Leben davon kommen wird. Der Grund zu der unseligen Tat ist nicht bekannt.

Fulda, 3. Juni. Ueberfallen wurde am Pfingstmontag auf dem Heimwege von der Ausspann ein junger Mann aus Fulda von einem Bauernburschen, den er höflich um Rückgabe seines im Besitz des Bauern befindlichen Spazierstocks gebeten hatte. Als Antwort erhielt der junge Mann einen Messerstoß in den Rücken, der bis in die Lunge drang und die Ueberführung des Schwerverletzten in das Landkrankenhaus notwendig machte.

Fulda, 3. Juni. Zum Obermeister der hier neu gegründeten Zwangsinnung für das Spengler- und Installateur-Handwerk wurde Spenglermeister Friedrich Hermann hier und zum Obermeister der Zwangsinnung für das Maler-, Lackierer-, Anstreicher- und Weißbinderhandwerk wurde der Maler und Lackierermeister Hr. Gausler hier gewählt.

Fulda, 2. Juni. Es schweben zurzeit mit verschiedenen Firmen Verhandlungen wegen Errichtung einer elektrischen Straßenbahn in Fulda. Auch die Stadtverwaltung steht dieser Sache durchaus sympathisch gegenüber und würde gegebenen Falls auch einen Zuschuß gewähren. Im großen und ganzen scheint aber die Ansicht vorzuherrschen, als ob mit einer Rentabilität einer elektrischen Straßenbahn in Fulda nicht gerechnet werden könne.

Omburg v. d. S., 5. Juni. An dem flammesischen Tempel, dessen Einweihung vor kurzem erfolgte, wurde eine der wertvollen Säulen durch eine unbekannte Person mit einem Messer stark beschädigt. Der Schaden ist, wie dem L. A. gemeldet wird, sehr groß und dürfte, da das wertvolle Bauwerk, ein Geschenk des verstorbenen Königs von Siam, im Original von Siam kam, schwer auszubessern sein.

Danau, 4. Juni. Der seit 8 Tagen als flüchtig bezeichnete 58jährige Gaswerksassistent Stahl, ist in der verflochtenen Nacht nach Danau zurückgekehrt und alsbald verhaftet worden. Er hat einen Betrag von über 4000 Mark, der einer Vereinigung ehemaliger Angehöriger eines auswärtigen Truppenteils gehört, unterschlagen.

Ziegenhain, 2. Juli. Alle Freunde unverfälschten heffischen Volkslebens und Schwälmer Trachten seien auf die am 14. und 15. Juni stattfindende Ziegenhainer „Salatfirmen“, das größte Fest der Schwälmer, hingewiesen. Aus dem ganzen Schwalmgrund kommen die Schwälmer, alt und jung, in ihren farbenprächtigen Nationaltrachten nach der Kreisstadt. Hier ist auch Gelegenheit, die Brautpaare ihrem goldstrotzenden Schmucke und die alten Schwälmer Tänze zu bewundern.

Marzhäusen, 2. Juni. Das Fest der Goldenen Hochzeit konnten dieser Tage die Eheleute Hofbesitzer Heinrich Albrecht und Frau feiern. Leider starb die Ehefrau am Hochzeitstage ganz plötzlich.

Cassel, 3. Juni. Die Aufwärterin R., eine 44 Jahre alte Frau aus dem Stadtteil Welsheden, hatte die Pflege eines Schwerverkranken im dortigen Stadtteil übernommen. Der Patient verfiel plötzlich in Aserei, wobei er der

schlapp geworden, daß etwa 150 Wagen herbeigeschafft werden mußten, um die gänzlich Ermüdeten weiter zu bringen.

Der junge Rathgen hatte zuerst mit heimlichem Reid auf die Fahrenden geblickt, sich dann aber einen gewaltigen Rud gegeben und war mit dem festen Willen, bis zuletzt auszuharren, weiter marschiert.

„Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg.“ das hatte Detlev oft genug von seinem Vater gehört, und dies Wort des geliebten Vaters war ihm in Fleisch und Blut übergegangen. So hatte er auch durchgeführt, was er sich vorgenommen. Nun aber streckte auch er sich mit Wohlbehagen auf das Strohlager aus, gähnte noch einmal herzhaft und schloß die Augen.

Aber da hörte er seinen Namen rufen, und als er schlaftrunken die Augen aufriß, sah er Weller neben sich stehen und sich über ihn herabbeugen.

„Na, Kerlchen, nun schimpfe mal gründlich los, daß ich dich aus Morpheus' Armen reiß.“ hörte er den Offizier lachend sagen, „aber ich muß mich erst vergewissern, wie du den Marsch ausgehalten hast, damit ich deinem Vater darüber Rapport schicken kann. Hernach magst du dich wieder aufs Ohr legen und schnarchen. Jetzt mal heraus mit der Sprache, wie hast du ausgehalten?“

„Bis zuletzt.“  
„Und wie fühlst du dich?“  
„Ganz famos.“  
„Möchtest du morgen wieder deine sieben Meilen marschieren?“ Weller blinzelte ihn neckend an.  
Detlev blieb ernsthaft. „Wenn es sein müßte, ja. Das sage ich dir, Hans, ein Schlappmeier oder ein Hasenherz bin ich nicht. Ich stehe auch meinen Mann, und wenn ich auch erst neunzehn Jahre alt bin.“  
„Recht so.“ klopfte ihn Weller auf die Schulter, „von dem Sohne eines so willensstarken Vaters habe ich es

Frau H. eine Rißwunde im Gesicht zufügte. Die Frau hatte der Verletzung keine Bedeutung beigemessen, indessen schwoll plötzlich Kopf und Schulter an. Ein hinzugezogener Arzt stellte Blutvergiftung fest, welcher Frau H. in zwei Tagen erlag. Auch der Patient war inzwischen gestorben.

\* Böklershausen b. Wanfried, 31. Mai. Eine schmerzliche Nachricht erhielt heute die Familie des hier wohnenden Försters Anras. Der Schwager der Familie, Förster Dörslinger, der vor einigen Jahren auch hier beschäftigt war, dann nach Kirchhellen bei Oberhausen im Rheinland versetzt wurde, traf am Pfingstsonnabend in seinem Revier einen Wilderer auf frischer Tat an. Es kam zu einem Zusammenstoß, bei dem Dörslinger erschossen wurde. Der Geschossene war 40 Jahre alt und verheiratet. Er hinterläßt eine Witwe und 8 Kinder.

Frankfurt a. M., 3. Juni. An einer Strahencke saß auf dem Bürgersteig eine Blumenhändlerin, die auf einer Kiste ihren Korb mit Blumen stehen hatte. Ein des Weges kommender schwer beladener Lastwagen, dessen Gepäckstücke bis auf den Bürgersteig reichten, riß zunächst den Verkaufstand um und erschoß dann auch die Verkäuferin, die unter die Räder des Wagens zu liegen kam und schwer verletzt wurde.

## Vermishtes.

Gerstungen (Rhön), 2. Juni. In dem Dampfzuckerwerk der Firma Apel dahier wurde der 21 Jahre alte Arbeiter Emil Freitag, welcher sich beim Betriebe aufhielt, erfaßt und konnte nur als vollständig zerstückelte Leiche geborgen werden.

Siegen, 3. Juni. Bei dem Flüssigmachen von Bohnermasse gerieten die Kleider der 20jährigen Elise Simon in Brand. Elise Hülse zur Stelle war, hatte das junge Mädchen so schwere Brandwunden erlitten, daß es nach kurzer Zeit in der Klinik starb.

\* Triptis, 31. Mai. Der Müller Koch, der in einem hiesigen Gasthause übernachtete, hängte seine durchnähten Kleider an den geheizten Ofen und legte sich zu Bett. Die Kleider gerieten in Brand, und Koch ist durch den Rauch im Schlaf erstickt.

\* Oldisleben, 30. Mai. Der Arbeiter Strömel auf der Gewerkschaft Großherzog Wilhelm Ernst ging unter der Brücke der Drahtseilbahn hinweg, als ihm ein Stück Eisen, ein sogenannter Ritnehmer, auf den Kopf fiel und ihm die Schädeldedecke zertrümmerte. Der Tod trat auf der Stelle ein. Strömel hinterläßt eine zahlreiche Familie.

\* Altenburg, 2. Juni. Ein schwerer Einbruch wurde am Pfingstmontag im Hause Markt 41 ausgeübt. Einbrecher drangen in die Wohnung des dort wohnenden Hauptmanns a. D. Jese ein und raubten aus einer eisernen Kaffete 20,000 Mark Wertpapiere und für etwa 5000 Mark Wertgegenstände. Später drangen drei Diebe in eine Wohnung der Kanalseite ein, konnten dort aber nichts finden.

\* Erfurt, 27. Mai. Der Kunstflieger Gustav Tweer aus Osnabrück zeigte am ersten Pfingstfeiertage auf dem Johannisplatz seine Kurven-, Schleifen- und Looping the Loop-Flüge. Der Veranstaltung, die unter dem Protektorat des Erfurter Vereins für Luftfahrt stattfand, wohnten gegen 20000 Zuschauer bei. Der Flieger stieg zweimal auf. Das erste Mal flog er in einer Höhe von 300 Metern scharfe Kurven, bei denen die Flügel auf einer Seite senkrecht zur Erde standen. Er flog die Kurven abwechselnd nach links und rechts und beschrieb dabei die Korkzieherspirale. Der zweite Flug währte 25 Minuten und brachte nach einigen glänzend gelungenen Kurven in ungefähr 800 Metern Höhe die Looping the Loops, die der junge Flieger mit staunenswerter Bravour ausführte. Der Apparat überschlug sich rückwärts und der

auch nicht anders erwartet. Aber unangenehm wird dir's doch nicht sein, wenn ich dir verkünde: wir haben morgen Ruhetag. Die nötigen Verabredungen mit den dänischen Behörden müssen getroffen werden, um die vorgeschriebenen größeren Lieferungen an Lebensmitteln für die Truppen festzustellen, und zwei Dragonerpatrouillen sollen längs der Meeresküste vorgehen, um den Feind zu erkunden. Das ist das Programm des Tages. Du stehst, von euch wird nichts Besonderes verlangt, also, lieber Junge, kein Alarm in Sicht, strecke die Glieder und schafe.“

Am nächsten Morgen gab es für die Herren des Stabes viel zu tun, aber am Nachmittage war Weller frei und wanderte durch die Stadt, die mit ihren altertümlichen und schön gebauten Häusern stattlich genug aussah. Die große Kirche zog Weller unwiderstehlich an. Er ließ sie öffnen, bedeutete dem Küster, daß er allein sein wolle, und trat ein. Feierliche Stille in den hohen, von mächtigen Pfeilern getragenen Wölbungen. Der junge Offizier fühlte sich dem Alltagsleben entrückt, und es kam über ihn eine stille Weihe. In einem der alten, geschweiften Chorstühle nahm er Platz und blickte gedankenverloren in dem weiten Raum um sich, aber er musterte nicht die einzelnen Dinge, sondern ließ nur das Ganze auf sich wirken.

Wie es kam, hätte er selbst nicht sagen können, mit einem Male waren seine Gedanken bei Judas Makkabäus angelangt, dem ritterlichen Helden, der Diebstahlsgehalt von der „lütten Dirn!“ mit den strahlenden Graugaugen. „Gott gibt Sieg — war das Lösungswort des Makkabäus, und wer solch Wort auf sein Banner schreibt, der muß sich auch zuversichtlich unter den Schutz dieses Gottes gestellt und sich von ihm Kraft geholt haben zum Kämpfen, zum Siegen oder zum Sterben.“

(Fortsetzung folgt.)

Flieger flog eine kurze Zeit mit dem Kopf gegen die Erde, um sich dann nach vorne wieder aufzurichten. Einmal machte Tweer unter ungeheurem Staunen des Publikums drei Loopings hintereinander.

\* **Johannisthal, 3. Juni.** Als der bedeutendste deutsche Sturzflieger, der sogar Begond noch übertrifft, gilt heute Fokker, der in stiller Arbeit sich in seiner Werkstatt einen Aeroplan konstruiert hat, mit dem er tollkühne Flüge ausführt. Fokker stellt beispielsweise in etwa 1500 Meter Höhe seinen Motor vollständig ab, sodass die Schraube stillsteht, und läßt das Flugzeug sich nach allen Seiten und Richtungen überschlagen und teils langsam, teils sturzartig zur Erde schießen, wo er dann sanft landet. Kriegsminister von Falkenhayn besuchte die Sturzflüge, die Fokker in Johannisthal bei Berlin vorführte und sprach dem Flieger seine Bewunderung aus.

\* **Landau (Pfalz), 3. Juni.** Ein Mietsautomobil, das vier Bäckermeister aus Verzhem und ein Kind, die von einem Innungsausflug kamen und den letzten Zug veräumt hatten, nach Hause bringen sollte, fuhr heute Nacht bei Queichheim mit voller Wucht in ein Lastfuhrwerk. Von den Insassen wurde der Bäckermeister Josef Ohmer sofort getötet; der Bäckermeister Doll und sein Töchterchen wurden schwer, die beiden Bäckermeister Heinrich Trauth und Valentin Ohmer leicht verletzt. Der Chauffeur wurde verhaftet.

\* **Tragischer Abschluß eines märkischen Schützenfestes.** Als die Schützengilde von Oberberg in der Mark ihr Königsschießen feierte, entstand beim Königessen zwischen dem Bäckermeister Hünshaus und seiner Frau aus unbekanntem Grund Streit. Die Frau verließ den Schützenhausaal, begab sich in ihre Wohnung und erhängte sich dort. Dem Manne wurde die Nachricht schonend mitgeteilt, und zwei Kameraden begleiteten ihn heim. Dort forderte er seine Begleiter auf, das Haus zu verlassen. Doch kaum war er mit der Leiche seiner Frau allein, als er einen Revolver ergriff und sich durch vier Schüsse tötete.

\* **Wenn der Kaiser das Ahlbecker Kinderheim besucht,** so ist das für die Kleinen, die dort auf Kosten des Monarchen sich am Strande der Ostsee erholen, stets ein Festtag. Es ist eine Freude, zu beobachten, wie die Kleinen jede Scheu vor dem Kaiser ablegen, sie sehen in ihm bald den guten Onkel, und spricht der Kaiser mit ihnen, dann hören die Pflaumdäumchen nicht auf, all die Kleinen wichtigen Ereignisse mitzuteilen, die ein Kinderherz bewegen. So war es denn auch beim Pfingstbesuch des Kaisers im Ahlbecker Heim. Es ereignete sich, daß der Kaiser mit zwei kleinen Mädels am Arm einen Rundgang durch die Räume antrat. Wie im vorigen Jahr, so werden auch diesmal die kleinen Kurgäste des Ahlbecker Kinderheims dem Kaiser ein Album übermitteln, das „eigene Beiträge“, Dank-Briefe an den Monarchen, Beschreibungen des Aufenthalts an der See, Zeichnungen usw. enthält.

\* **Bestrafte Reugier.** In Liebätz im Kreise Schlochau wurde eine Postbeamtin zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, die Briefe geöffnet und durchgelesen hatte. Sie hatte es aus reiner Reugier getan; es war so hübsch, schwärmerische Liebesbriefe oder gepfefferte Mahnschreiben oder diskrete Enthüllungen über das Familienleben bei Kems zu lesen. Die Beamtin verwaltete eine Postagentur.

\* **Anklage gegen Urheber und Verbreiter der Ordensschacher-Meldungen.** Wie die „Braunschweigische Landeszeitung“ erfährt, ist gegen die letzten Veröffentlichungen des „Vorwärts“ über einen angeblichen privaten Ordensschacher von Beamten der kaiserlichen Hofhaltung von der Staatsanwaltschaft beim Landgericht I in Berlin das Ermittlungsverfahren eingeleitet worden. Das Verfahren richtet sich gegen den verantwortlichen Redakteur des „Vorwärts“ und gegen den Urheber der Beschuldigungen, den sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Vieblnecht.

\* **London, 3. Juni.** Von Anhängerinnen des Frauenstimmrechtes sind heute noch weitere Gewalttätigkeiten verübt worden. Eine junge Frau, die in der Dore Gallery Zeichnungen beschädigte, wandte sich mit dem Beil gegen den Aufseher, der sie verhaften wollte, und verletzte ihn schwer. Drei Frauen schlugen vor dem Holloway-Gefängnis den Gefängnisarzt mit einer Reitpeitsche. Zwei andere Frauen griffen die Herausgeber zweier Belfast-Zeitungen heftig an, schlugen sie und warfen Leimtöpfe. In Belfast wurde auch ein Haus von Frauen-

stimmrechtlerinnen in Brand gesteckt. Zwei Frauen wurden verhaftet, von denen die eine Männerkleidung trug.

\* **Am Sonntag morgen** wurden 188 Leichen von Passagieren des verunglückten Dampfers auf dem Regierungsdampfer „Lady Grey“ eskortiert vom britischen Kreuzer „Essex“ nach Quebec gebracht. Die Mannschaft des „Essex“ brachte die Särge an Land und die Landung nahm anderthalb Stunden in Anspruch. Tausende von Personen, darunter zahlreiche Verwandte der Passagiere aus allen Teilen Kanadas, waren auf der Werft versammelt, wo die Särge aufgestellt wurden. Als diese geöffnet wurden, spielten sich überaus traurige Szenen ab. Vier Männer beanspruchten ein Baby, die Identifizierung der Leichen war überhaupt äußerst schwierig. Unter den ersten Leichen, die an Land gebracht wurden, befand sich die Frau des Commissioner Rees von der Heilsarmee. Viele der Särge wiesen Blutspuren auf, und eine große Zahl der Leichen ist furchtbar zugerichtet. 90 Personen, die bei der Katastrophe ums Leben kamen, konnten bis jetzt identifiziert werden.

\* **London, 3. Juni.** Die „Times“ melden aus Montreal: Es wird jetzt erklärt, daß die „Empress of Ireland“ wahrscheinlich gehoben werden könne. Sie liegt zur Flutzeit 29 Faden tief, aber während der Ebbe sind nur neun Faden über dem obersten Teil des Schiffes.

\* **Ein Waldmensch als Mädchenmörder.** In der luxemburgischen Gemeinde Krumbach hatte der frühere Knecht Anselm Wütschert, der seit einigen Jahren als Waldmensch lebte, ein Mädchen vergewaltigt und ermordet. Die erbitterte Bevölkerung durchstreifte gruppenweise die Wälder, bis man an einem der letzten Tage auf die Spur des Verbrechers kam. Mehrere Schüsse mußten auf ihn abgegeben werden, ehe man seiner habhaft werden konnte. An Händen und Füßen gefesselt wurde der Mörder auf einem kleinen Wagen zum Gefängnis transportiert.

\* **Weil ihm der Arzt das Fliegen verboten hatte,** erschoss sich in Trunau bei Wien der junge Fliegeroffizier Staupach. Er hatte sich ein Herzleiden zugezogen. In einem Briefe gab er den Grund seines Selbstmordes genau an.

\* **Eine kritische Situation.** Durch die Aufmerksamkeit zweier Lokomotivführer wurde bei Le Mans in Frankreich ein schweres Eisenbahnunglück vermieden. Der Schnellzug von Paris nach Le Mans befand sich bereits kurz vor dem Bahnhof von Le Mans, als plötzlich auf dem gleichen Gleise der Schnellzug nach Brest herankam. Beide Lokomotivführer erkannten noch rechtzeitig die Gefahr, zogen mit aller Gewalt die Bremsen an und brachten ihre Züge zum Stehen, allerdings nur einen Meter von einander entfernt.

\* **Florenz, 4. Juni.** Der Prozeß gegen den Dieb der Mona Lisa soll heute seinen Anfang nehmen. Er wird voraussichtlich zwei bis drei Tage dauern. Perugia glaubt an eine Freisprechung. Die als Sachverständige hinzugezogenen Psychiater habe ihn als nicht verantwortlich für seine Tat erklärt.

\* **Ein ungefährliches Attentat.** Im Ackerbau-Departement in Washington entdeckte ein Beamter unter dem Zimmer des Staatssekretärs Houston fünf anscheinend mit Dynamit gefüllte Röhren mit brennenden Luntens, die er noch rechtzeitig auszulöschen vermochte. Schließlich stellte es sich heraus, daß die angeblichen Bomben von dem betreffenden Beamten selbst auf „explosions-sichere“ Art angefertigt waren, um durch ihre Entdeckung ihm eine Belohnung oder Rangerhöhung einzutragen.

\* **Gegenseitig.** „Die jungen Eheleute in Eurem Hause leben ja wie Hund und Katz!“ — „Na, ja, sie wirft ihm das Trinken vor und er wirft ihr das Essen nach.“

### Neueste Nachrichten.

#### 79. Geburtstag Papst Pius X.

— Zu dem 79. Geburtstag Papst Pius X. sind aus allen Teilen der Welt Glückwunschtelegramme in Rom eingetroffen. Der Papst begeht seinen Geburtstag in guter körperlicher und geistiger Frische.

— Deutschland und England beabsichtigen, je ein Kriegsschiff nach Durazzo zu senden.

— Die Gemeinde Berlin-Grünwald zahlt im ganzen 6425387 Mk. Behebeitrag. Da die Gemeinde 6400

Einwohner zählt, kommt auf den Kopf etwa 1000 Mk. Jeder Einwohner hat dort ein durchschnittliches Einkommen von 25000 Mk. oder ein Vermögen von 120000 Mark.

— Die seit 66 Jahren bestehende Elbinger Vereinsbank ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten und hat gestern vormittag Konkurs angemeldet.

### A la Thormann.

— **Saarbrücken, 4. Juni.** Ein frecher Schwindler hat sich hier als kaiserlicher Oberförster in verschiedenen Kreisen einzuführen gewußt und eine Reihe von Befugnissen ausgeübt. Der Betrüger trug die Uniform der kaiserlichen Forstbeamten und hatte angegeben, er sei von Strahburg nach Spicher für die lothringische Wälder versetzt. Tatsächlich übte er auch die Berechtigungen eines Forstbeamten aus. Er ging auf die Jagd und stellte besonders eifrig den Wilddieben und Forstfreulern nach, von denen er verschiedene festnahm. Seine Papiere trugen das Dienststempel der kaiserlichen Forstbeamten. Durch sicheres und gewandtes Auftreten verstand er es, sich Eintritt in die Forstkreise zu verschaffen, den er dazu mißbrauchte, Darlehnsgefuche zu stellen, die er angeblich für einen Forstreferendar vermittelte. Erst als es mit der Bezahlung der Schulden haperte, besahnte man sich näher mit der Person des angeblichen kaiserlichen Oberförsters und kam hinter den Schwindel. Er wurde verhaftet und hat sich wegen Urkundenfälschung und Betrugs zu verantworten.

— **Halle a. d. S., 5. Juni.** Wegen Buchens bei Güterbelehungen wurde der Bankier Richard Friedmann zu sechs Monaten Gefängnis und 4000 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Prozeß hatte hier, wo der Verurteilte sehr bekannt ist, viel Aufsehen gemacht.

\* **Salm auf brabantischer Art.** Den in Stücke geschnittenen Salm kocht man in einer halb aus Rotwein und halb aus Auflösung von Liebigs Fleischextrakt bestehenden Mischung und fügt Champignons, Schalotten, gekochte Petersilie, Salz und Pfeffer hinzu. Sowie der Salm gar ist, nimmt man ihn aus der Brühe, der man ein Stück in Mehl geknetete Butter beifügt und die man alsdann einfochen läßt.



Fabr. Vertr.: Z. Fladung Ww., Morles.

## Salaten aller Art

gibt Nagal's Würze einen sonst nicht erreichbaren Wohlgeschmack.

### Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg.

Wetterausichten für Samstag, den 6. Juni 1914.  
Wolkig, meist trocken, kühl, nördliche Winde.

### Für den

Monat Juni

werden Bestellungen auf das „Hünfelder Kreisblatt“ von aller Postanstalter, Landbriefträgern und der Expedition entgegengenommen.

Dieszu Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ Nr. 23

# Persil bleibt Persil.

Der grosse Erfolg!

Das beste selbsttätige

Waschmittel für Weiss- und Wollwäsche!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der beliebtesten Henkel's Bleich-Soda.

Ueberall erhältlich,  
niemals lose, nur in  
Original-Paketen.

**Fußbodenöl, Staubfrei**  
nicht schwarz werdend.

**Carbolinum**

bestes Fabrikat  
offeriert billigst

Joseph Bräuning  
Großenbacher Tor.



**Waschlilien**

weiß und farbig in allen Preislagen  
auch ganz feine Sachen.

Rudolf Aha.

**Unterröcke**

in Lüster, Leinen u. Bieker

**Reformschürzen**

in schwarz u. farbig

**Atlaschürzen**

in schwarz u. bunt gestickt

empfiehlt in schöner Auswahl

Kilian Lehmer, Hünfeld.

Die Rückstände der 12. Rate Nebenlosten sind bestimmt bis zum **10. Juni** er. an den Nebenlosten-Rechnungsführer Schmitt zu zahlen.

**Die Ausführungskommission.**  
**Krieger-Verein Hünfeld.**  
Sonntag, den 6. Juni  
abends 9 Uhr  
**Versammlung**  
im Hotel Engel.

**Tagesordnung:**  
Einladung des Kriegervereins Langenschwarz zum 25jährigen Stiftungsfeste.  
Einladung des Kriegervereins Rothenkirchen zum 25jähr. Stiftungsfeste.

**Kath. Meister- u. Gesellen-Verein (E. V.) Hünfeld.**  
Sonntag, den 7. Juni  
**Großer Jugendtag in Fulda,**  
woran der Gesellenverein teilnimmt.  
Um möglichst vollzähliges Erscheinen bittet  
**Der Präses.**

**Heugras**  
ca. 6 Acker  
versteigert in Parzellen geteilt  
**Dienstag, den 9. Mai**  
nachmittags 6 Uhr  
**Brückmühle Hünfeld.**

Junge Leute, welche das  
**Steinrichten**  
erlernen wollen, werden noch eingestellt.  
**Mitteldeutsche Basaltwerke**  
G. m. b. H. Hünfeld.

**Vermessungen**  
aller Art wie  
Teilungen, Grenzfeststellungen  
etc. führt billigst aus  
**Landmesser Schmidt in Fulda**  
Heinrichstraße 79.

Aus frischer Sendung  
empfehle:  
**Australische Äpfel**  
neuer Ernte  
**Apfelsinen, Citronen**  
**Stangenspargel**  
**Salatgurken**  
**Kopfsalat**  
**Joseph Vogt.**

Gebrauchten Dreschwagen,  
1 Breitreicher und verschiedene  
Söbel verkauft billig  
**J. Nitz, Hünhan.**

Keine  
**Leinfaat**  
zu Futterzwecken billigst  
**H. Stranz.**

**Man staunt über die Vorteile!**  
Jeder sollte sich bei Bedarf von unserer Leistungsfähigkeit überzeugen, denn unsere als vorzüglich bekannten  
**Superior-Fahrräder,**  
Mähmaschinen, Kinderwagen, Sportartikel, Waffen, Uhren, Musik-, Bijouterie-, Leder-, Spielwaren und Haushaltungsartikel sind von bester Qualität und äußerst vorteilhaft.  
Reichhaltigster Katalog gratis.  
**Hans Hartmann Aktienges.,**  
Eisenach 25

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit sowie für die zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung unseres lieben Entschlafenen sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.  
**Die trauernden Angehörigen:**  
**Familie Ph. Couessin.**

**Zwangsvorsteigerung.**  
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Eiterfeld belegenen, im Grundbuche von Eiterfeld Band IV Art. 109 und Band XI Art. 330 zur Zeit der Eintragung der Vorsteigerungsvermerke auf den Namen des Maurers **Kaspar Quanz** in Eiterfeld eingetragenen Grundstücke:  
**Blatt 109 Eiterfeld.**  
Abt. 3 Nr. 165 Hintergasse, Haus Nr. 47  
a) Wohnhaus mit Hofraum 3 a 80 qm 105 M. N. B.  
b) Scheuer mit Stall  
c) Stallbau  
" 3 " 166 Hintergasse, Hausgarten 1 " 08 " —  
" 4 " 87 In der Schindlaute, Acker 1 a 94 qm 0,07 Tkr.  
" " 88 " " " 23 " 34 " 1,31 "  
" " 120 Am Rödele " " 41 " 94 " 0,91 "  
" 11 " 26 Im Leibolzgraben, " 62 " 18 " 3,05 "  
" 12 " 86 Der große Melm " 20 " 00 " 1,95 "  
Gebäudesteuerrolle Nr. 53  
Grundsteuer Mutterrolle Art. 60.  
**Blatt 330 Eiterfeld.**  
1/2 von:  
Abt. 4 Nr. 89 In der Schindlaute, Wiese 6 a 24 qm 0,34 Tkr.  
" 5 " 51 Am Galgen, Acker 22 " 24 " 0,33 "  
Grundsteuer Mutterrolle Art. 204.  
**am 9. Oktober 1914, vormittags 10 Uhr**  
durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 2 —  
versteigert werden.  
**Eiterfeld, den 2. Juni 1914.**  
**Königliches Amtsgericht.**

**Nutzholz-Verkauf**  
im Gemeindewald **Dammersbach.**  
Dienstag, den 9. Juni, vormittags 9 Uhr kommen in der hiesigen Gastwirtschaft **208 Kiefern Scheite, Bau- und Grubenholzstämme mit 58,46 Festmeter** zum Verkauf.  
(Grubendölzer sind 28,73 Festmeter)  
**Dammersbach, den 4. Juni 1914.**  
**Bürgermeister Kircher.**

**M. Brockmann's ZWERG-MARKE**  
  
Durch Verfütterung dieser garantiert reinen Futterwürste werden Frechluft gesteigert, Verdauung belebt und der Körper gestärkt, so daß Ferkel, Jungvieh und Geflügel höchste Widerstandsfähigkeit und Seuchenfestigkeit erreichen.  
Man verlange stets „Zwerg-Marke“ und hüte sich vor Fälschungen. Esst nur in Packungen mit nebenst. Schutzmarke.  
**Wer sie probiert - profitiert!**  
Zu Fabrikpreisen zu haben: In Hünfeld bei **Rudolf Aha, Drogerie**; **Joseph Vogt**; in Eiterfeld bei **Paul Brühmann, Apotheker**; in Burghann bei **Heinrich Gattendorff, Colonialwaren.**

**Drahtgeflechte**  
vieredig und sechseckig.  
  
verzinnter Draht  
(jede Stärke)  
Stacheldraht  
Crampen  
sowie  
**Anfertigung kompletter Umzäunung**  
aus Drahtgeflecht und Eisen  
zu den billigen Preisen.  
**Joseph Siebert Inh. Frch. Siebert**  
Eisenhandlung und Schlosserei.  
**Gratulationskarten aller Art** empfiehlt **W. Albiez.**

**Obst- und Gartenbauverein.**  
Zu der auf  
**Sonntag, den 7. Juni**  
nachmittags 3 1/2 Uhr  
im **Hotel Engel** anberaumten Vereinsversammlung wird ergebenst  
eingeladen.  
**Tagesordnung:**  
1. Geschäftliches,  
3. Vortrag des Herrn Rittergutsbesizers **Duperz** zu Hohenroda über: „Was hat der Obstzüchter in hiesiger Gegend besonders zu beobachten?“  
**Der Vorstand.**

**Statt Karten.**  
Die Verlobung ihrer Tochter **Johanna** mit **Herrn Kantor Max Krause** in Friedeburg a. d. Saale beehren sich hierdurch anzuzeigen  
**Lehrer Geschwindner u. Frau.**  
Hünfeld, Pfingsten 1914.

**Franz Vogt,**  
Eisen- und Baumaterialien-Handlung, Hünfeld,  
empfiehlt zu den billigsten Preisen:  
eif. T. Träger, Säulen, Fenster, beste Sorte Doppelfalzziegel naturrot und silbergrau  
prima Portland-Cement normal- und raschbindend  
glasierte Steingrohre jeder Größe und Jacou  
Cement-Kanalrohre, Eisenrohre, Flurplatten in Ton und Cement verschiedenster Farbe.  
Bei ganzen Wagonladungen franco jeder Bahnstation auf Wunsch auch Baustelle  
**Rheinische Schwemmsteine,**  
feuerfeste Steine,  
Backofenplatten,  
gebrannten Gyps,  
Schweinfurter Schleifsteine  
Alle Sorten:  
Defen, Herde, Kessel,  
Kochgeschirre,  
Tür- & Fensterbeschläge, Nägel etc. etc.

**Bleyle's Knaben-Anzüge**  
sind die gesündeste und bequemste Kleidung  
der Gegenwart.  
passend für jede Jahreszeit, kleiden vorzüglich, sind außerordentlich dauerhaft, lassen sich gut reinigen und können besser und schöner wie jeder andere Anzug wieder aus-gebeffert werden.  
Grosse Auswahl eleganter Formen für Sonn- und Festtage, auch einfache praktische Formen für die Schule, in garantiert reinwollener Qualität, vollkommen licht- und waschechten Farben.  
Vorrätig in allen Größen von 2-16 Jahren.  
Blusen, Jacken und Hosen werden auch einzeln abgegeben  
Man achte auf die Schutzmarke.  
Verkaufsstelle in Hünfeld bei  
**Rudolf Aha.**  
Ausführliche illustrierte Kataloge gratis.  
Seite 18 des Kataloges für Interessenten sehr wichtig.

**Schweizerische Lactina Panchaud**  
Höchstprämiertes **Milchersatzmittel** zur Aufzucht von Jungvieh **Kälber, Ferkel, Ziegen, Lämmer und Fohlen.**  
  
Verkaufsstellen durch obiges Plakat erkennlich. Ein Liter Lactinamilch kostet nur **3 3/4 Pfg.** Wo am Ort selbst nicht erhältlich, wende man sich an die **Fabrik in Kehl a. Rh.** — Broschüren und Prospekte gratis.  
Erhältlich bei:  
**David Nussbaum, Futtermittel en gros, Hünfeld,**  
**S. Levi, Futtermittel en gros, Hersfeld.**